

Inhaltsverzeichnis

TEIL 4

Tokwon – ein Traum, der nicht aufhören wird

1. Kapitel	
Berge, die die Abtei wie ein Mantel umgeben (1925 – 1931).....	11
Felsen, Meer und schmale Felder.....	11
Wie die Japaner Seoul zerstören.....	13
Umzug in Bauten ohne Wasser und Strom.....	17
Für Yenki bleibt nichts übrig.....	39
Die Abteikirche – ein festliches Haus als Zentrum der Landschaft.....	47
2. Kapitel	
Jahre „friedlicher und ersprießlicher Arbeit“ (1932-1938).....	52
Das Kloster.....	52
Laienbrüder und Werkstätten.....	70
Das Priesterseminar.....	89
Die Pfarrei.....	103
Das Krankenhaus.....	119
3. Kapitel	
„Jede Station verdient eine kurze, bündig-knappe Charakterisierung“ ..	126
Wonsan – „Wir werden die Kirche allein bauen“.....	126
Hoeryong – „Nachsehen, wo es vielleicht Christen gibt“.....	169
Chongjin – Bauen „unter großer persönlicher Entsagung“.....	196
Hamhung – Eine schlichte Kapelle in der wachsenden Großstadt.....	209
Kosan – „Dieser Wind ist charakteristisch für Kosan“.....	228
Yonghung – „Keine Station ist so rasch gewachsen“.....	236
Kowon – „Man kann fast kein Gelände mehr erwerben“.....	259
Pukchong – „Brückenpfeiler in der See des Heidentums“.....	269
Hungnam – „Die Fabrikanlagen ziehen auch Koreaner an“ ..	274

AUFGEHOBENE HÄUSER – DIE ABTEIEN TOKWON UND YENKI

Nanam – „Das war ein Graus die letzten Winter“	279
Unggi-Najin – „Vorläufig kann nicht an Bauen gedacht werden“	282
Kerim, Songjin, Matjonri – Vieles ist vorbereitet.....	288
4. Kapitel	
Abbatia Nullius: „Einheimische Mönche sollen nicht wieder in die Mission“.....	293
Deutsche Theologiestudenten für Tokwon und Yenki	293
Trennung von Abtei und Diözese	299
Eine „Erklärung“ von Erzabt Chrysostomus Schmid	306
Koreanische Ordenspriester sind „Mönche, keine Missionare“ ..	310
5. Kapitel	
Verschollen im Weltkrieg: Japan verlangt „absolute Treue“ (1940 – 1945).....	316
Nazideutschland vernichtet die Heimatabteien.....	316
Als Missionare zwischen allen Fronten	318
Eine Versicherung für den Notfall: das Kloster Tonogaoka	334
Jahre der Qual – Reisebeschränkungen und Redeverbote.....	339
„Monastisches Leben wie in einem der Beuroner Klöster“	344

TEIL 5

Yenki – „die allerbeste aber auch die allerärmste Mission in China“

1. Kapitel	
Karger Beginn in der Rolle des armen Lazarus	349
Die Abtei Yenki und die Entwicklung der Benediktinermission .	349
Große Pläne und Luftnummern	352
Die chinesische Politik erreicht wieder die Mandschurei (1928).....	359
Was ist das eigentlich, ein „Apostolischer Präfekt“?.....	362
Anfang „in einer gewissen Beklemmung“	365
Klosterbau, ganz anders als in Tokwon	380

Die Frage ist, ob Laienbrüder „sich rechnen“	385
Der Grund des Erfolgs: bedingungslose Solidarität	393
„Also heuer müssen Schwestern her“	397
„Mein Herz jubelt und ist gleichzeitig besorgt“ – die Schwestern gehen an die Arbeit	402
2. Kapitel	
„Mancher Missionar musste um gute Nerven bitten“ (1932-1934)	410
Japan bewaffnet „Räuber“, um Chaos zu schaffen.	410
Auftakt zu schweren Unruhen (1931)	414
Das große Sterben (1932)	421
Die ganze Präfektur ist in Aufruhr	430
„Diesen Sommer habe ich mehr als je gebaut“	435
Rastlos verbraucht Theodor Breher seine Kraft.	442
3. Kapitel	
Am Ende der „Verschnaufpause“ hat Abt Theodor „gewaltige Pläne“	445
Abtsweihe in St. Ottilien im September 1934	445
Die prekäre Sicherheitslage des Staates Mandschukuo	449
Die Brüder freuen sich auf die Rückkehr des Abtes	455
Sechs Wochen für den Bau einer Kathedrale.	463
4. Kapitel	
Auf der Suche nach Menschen, die zuhören.	
Stationen der Yenki-Mission	469
Hunchun (Yukdopo) – „Ein Weg über viele Grenzen“	469
Helong (Samwonbong) – „Apostolisches Dreinfahren verbietet sich von selbst“	480
Paldogu – Die blühendste Gemeinde des Gebiets, ständig bedroht von „Räubern“	489
Yongjong – „Wir übersetzen die lateinischen Texte ganz ins Koreanische“	514
Yenki-West – „Sie kommen ohne Anmeldung und gehen ohne Abschied“	537
Hamatang – „In dieser Abgelegenheit da droben“	553
Chadogu (Taeryongdong) – „Wie ein schwerer Traum in der Nacht“	564

AUFGEHOBENE HÄUSER – DIE ABTEIEN TOKWON UND YENKI

Myongwolgu – „Wir müssen selbst dafür aufkommen“	590
Dunhoa – P. Alwins Kirche ist „für uns alle eine Sensation“	617
Mudanjiang – „Das eigentümliche Bild einer werdenden Großstadt“	633
Sinchan – „Bis zum Credo beten die Koreaner und nachher die Chinesen“	646
Tudogu – „Die Schule, der imponierendste Bau unseres Gebietes“	664
Samdogu – „Die Mission war klein und die Gebäude unscheinbar“	670
Tumen – „Japaner, Chinesen und Koreaner eiferten einander an“	680
5. Kapitel	
„Das Fest des Vaters“:	
Das Priesterjubiläum von Abtbischof Theodor Breher am 15. Juli 1940. .	685
„Ich bin bei der Firmung zusammengebrochen“	685
Höhepunkt der Yenki-Mission: Die gemeinsame Eucharistiefeier der Diözese	688
6. Kapitel	
„Wir machen eure Tore nicht zu, wir machen es so, dass ihr sie selbst schließt“	699
Das Ende der katholischen Schulen.	699
Fronarbeit als Gottesdienst	715
Register	723
Personen	723
Orte.	733
Varianten Ortsnamen	742